

Schulleitung und eigene Familie.....?

Beitrag von „Panama“ vom 30. Juni 2012 20:12

Ich schwöre, ich habe zu dem Thema gesucht.... und nicht das Passende gefunden....

Das Thema ist noch nicht so ganz aktuell für mich, rückt aber mehr und mehr in meine Richtung. Deswegen würde es mich interessieren, wie es (vor allen Dingen Kon- denn das finde ich zunächst für mich in Frage kommend) - Rektorinnen so machen mit Familie und Beruf. Wie bekommt ihr beides unter einen Hut? Wie alt waren beim Einstieg eure Kinder?

Wie groß ist "eure" Schule, euer "Arbeitsaufwand" -

Wie kommt ihr so mit dem Spagat "Beruf und Familie" zurecht?

Das wäre wirklich sehr spannend für mich zu lesen, deswegen schon mal danke für alle , die antworten 😊

Panama

Beitrag von „Scooby“ vom 30. Juni 2012 20:45

Schwieriges Thema. Ich mach das jetzt seit drei Jahren (Mitarbeiter in der Schulleitung und Stellvertreter) und der Zeitaufwand im Vergleich zum "normalen" Lehrer ist schon erheblich mehr. Das beginnt schon mit der Anwesenheit während der Ferien (z.B. dauern die Sommerferien statt 6 nur noch 3,5 Wochen) und hört mit der Teilnahme an zahlreichen nachmittäglichen und abendlichen Sitzungen noch lange nicht auf, v.a. wenn z.B. ein Schulneubau o.ä. ansteht. Ich bin allerdings zusätzlich auch noch Systembetreuer und hab ein paar überschulische Ämter, sodass der zeitliche Aufwand nicht nur die Mitarbeit in der Schulleitung entstanden ist.

Leider ist auch das Verhältnis Verwaltungs- zu Schulentwicklungs- und Führungsarbeit nicht so richtig prickelnd. Wer wirklich entwickeln und führen will, macht das quasi "obendrauf", weil die Verwaltung schon viel Zeit in Anspruch nimmt. Meine Kinder sind jetzt noch im Kindergartengartenalter und das geht alles nur, weil meine Frau in Elternzeit ist und die letzten 5 Jahre nicht in ihrem Beruf gearbeitet hat. Mit dem anstehenden Wiedereinstieg in den Beruf wird das dann spannend. Bei mir war es auch so, dass sich die Arbeit zeitlich sehr verlagert hat: Seit ich ein eigenes Büro in der Schule habe und ein Großteil der Aufgaben nicht mit dem eigenen Unterricht zu tun haben, arbeite ich viel mehr in der Schule und weniger von zu Hause

aus. Ich mag das eigentlich ganz gerne, weil ich dann, wenn ich zu Hause bin, auch Zeit für die Kinder habe. Das ist allerdings in der Regel erst nach 16-17 Uhr der Fall, früher komm ich meistens nicht heim und an 3-4 Abenden setz ich mich dann abends nochmal 2,3 Stunden an den Rechner, wenn die Kinder im Bett sind.

Die Arbeit an sich macht unglaublich viel Freude: Man kann Dinge bewegen, entwickeln, eine ganze Schule als Lebensraum für die Kollegen und die Schüler entscheidend mitgestalten und das eben wesentlich mehr, als man das als einzelner Lehrer könnte. Wichtig ist aber auch die Zusammenarbeit mit dem Chef: Wenn da die Chemie nicht stimmt, wird das Ganze schnell zum Horrorjob. Ich versteh mich mit meinem gottseidank blind und wir ticken sehr auf der gleichen Wellenlänge, sodass es da harmonisch, humorvoll und zielorientiert zugeht.

Unterm Strich: Ja, es ist eine erhebliche zeitliche Mehrbelastung im Vergleich zu vorher, unter der die Familie schon auch zu leiden hat. Und ja, ich würde es trotzdem jederzeit wieder machen, weil es sehr viel Freude macht, diese Verantwortung zu tragen und zudem mich zu einem zufriedeneren Menschen gemacht hat und davon wiederum auch die Familie profitiert.

Beitrag von „Panama“ vom 1. Juli 2012 15:58

Also ich denke, dass man das in erster Linie natürlich aus einer Vision heraus macht 😊 Ich stelle mir für mich eine kleine, zweizügige Grundschule vor mit kleinem Kollegium.... weiß auch nicht warum, aber da sehe ich meinen Platz. Zunächst aber in der Stellvertretung. Ich frag mich halt, ob das mit kleinen Kindern so machbar ist.... mit eigenen versteht sich 😊

Beitrag von „Silicium“ vom 1. Juli 2012 16:39

Zitat von Panama

Also ich denke, dass man das in erster Linie natürlich aus einer Vision heraus macht

Zitat von Helmut Schmidt, Bundestagswahlkampf 1980

Wer Visionen hat, soll zum Arzt gehen.

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. Juli 2012 17:58

Guten Abend !

Nicht, dass ich mich hier pessimistisch äußern möchte : Unsere junge Konrektorin hat sich ganz klar bewusst für ein Leben ohne Kinder entschieden, weil ihr beides zu viel wäre. Sie möchte Prioritäten setzen und sich auf eine Sache konzentrieren.

@Silicium

Helmut Schmidt hat Recht ! 😎

Beitrag von „Panama“ vom 1. Juli 2012 19:16

Ja danke. Ich wollte hier keine Diskussion darüber , ob Konrektorinnen Kinder haben sollten. Meine Ausgangsfrage war denke ich klar gestellt und war gerichtet an stellvertr. SL mit Kindern. Und wenn ich dann mal beim Arzt war, gebe ich Bescheid. Wäre ansonsten nett, wenn hier jemand antwortet, der sich angesprochen fühlt aufgrund Funktion und fam. Situation und nicht, weil er/ sie einfach was loswerden will. Danke Scooby für deinen Beitrag. Danke Silicium für die Allgemeinbildung um die keiner gebeten hat. [Elternschreck](#): Wie groß ist eure Schule ?

Beitrag von „Scooby“ vom 1. Juli 2012 19:32

Aber nur, um das mal ganz klar zu sagen: Natürlich ist das machbar. Es erfordert halt schon noch mehr Planung und Zeitmanagement, als ein "Nur-Lehrer-Dasein". Das Problem an den Grundschulen ist halt, dass ihr so wenig Leitungszeit habt, d.h. du wirst auch als Konrektorin noch sehr viel Unterricht halten, eine Klassenleitung haben und die Schulleitungsarbeit oben drauf machen, mit 4-5 Anrechnungsstunden (zumindest ist es in Bayern in den GS so).

Beitrag von „tina40“ vom 1. Juli 2012 19:37

Für mich käm´s gar nicht in Frage, da sich der Aufwand mit dem bisschen mehr an Gehalt nicht rechnet. Zwar wurde mir gesagt, ich würde bei der nächsten Beurteilung problemlos in die nötige Stufe steigen, es fehlt nur etwas "Zusätzliches" was ich zu bieten haben müsste - aber meine Visionen kann ich auch in der Klasse unterbringen und ansonsten ist mir das zu viel an Zusatzaufwand, der vom Kind abgezogen werden müsste.

Meine Freundin (GS) verzichtet auch dankend, obwohl sie schon mehrmals aufgefordert wurde sich zu bewerben, da eben auch Kind im Grundschulalter und auch sie sieht den Aufwand als zu hoch an, als dass sie es ihrem Sohn zumuten möchte.

Unsere Konrektorin ist kinderlos und ihr Lieblingswort ist "effizient", wahlweise noch "Entlastung", nix mehr Vision o.ä. wie zum Einstieg - weil´s an Aufgaben eben sehr viele sind.

Wobei es wohl auch viel auf den dazugehörigen Schulleiter ankommt - inwieweit der deligiert oder alles an sich reißt - aber evtl. geht dir schon wesentlich mehr Zeit ab als das jetzt der Fall ist.

Beitrag von „Panama“ vom 1. Juli 2012 19:42

Das stimmt.... je nachdem wie klein die Schule ist, sind es nur 2 (!) Anrechnungsstunden. Und das reicht natürlich NULL für die zu leistende Arbeit. Wobei ich mir aber dann wieder denke: Hey, eine kleine GS hat sicher auch weniger Arbeit als eine große GHWS oder RS..... oder was noch Größeres wie ein GY.

Unabhängig davon ist es eben spannend zu erfahren, wie es andere so schaffen, alles unter einen Hut zu bringen.

Ich persönlich fange ja jetzt erst mal gaaaanz klein an.... im Schulleitungsteam. Habe zwar auch so noch neben der KL einiges anderes "nebenher" zu tun, aber ich freue mich, dass ich so goldig und klein anfangen kann 😊 . Hilft dann vielleicht auch bei der letztendlichen Entscheidung..... KR mit zwei Kindern....JA oder NEIN? Oder JA, aber erst in 5, 10, 20 Jahren ? NEEEEEE, so lange will ich aber nicht warten.....



Beitrag von „Tintenklecks“ vom 1. Juli 2012 20:26

Ich bin seit diesem Jahr Konrektorin an einer Grundschule und das mit Familie 😊

Allerdings habe ich die Revision gemacht, als unser Kind am Ende des vierten Schuljahres war und anders wäre das wohl auch kaum zu leisten. Jetzt in der weiterführenden Schule sind die Schulschlusszeiten besser kalkulierbar und wenn nachmittags Unterricht ist, kann ich den auch gut für meinen Kram verplanen. Wenn ungeplant mal etwas ausfällt, ist das bei einem jetzt elfjährigen auch kein Beinbruch, da kann man sich auch schon mal selbst helfen. Trotzdem bin ich mittags grundsätzlich zu Hause und plane mit ihm den Nachmittag und werfe auch einen Blick auf den anfallenden Schulkram. Meine Sachen erledige ich entweder nebenbei oder später, tlw. auch abends.

Prinzipiell ist alles eine Frage der Organisation und der sozialen Netzwerke. Auf die kann man auf gar keinen Fall verzichten, da viele Termine zusätzlich nachmittags und abends anfallen. In meinem Fall habe ich mich auch dazu entschieden, noch eine gewisse Zeit als Teilzeitkraft zu arbeiten. Somit bekomme ich für die zusätzliche Arbeit noch weniger Geld und bis auf das Stundendeputat merkt man fast gar nichts von dieser Teilzeit, aber für mich ist das anders nicht so gut händelbar. In drei oder vier Jahren sieht das dann anders aus.

Mir macht das Arbeiten in der Schulleitung viel Spaß und mit meiner Chefin verstehe ich mich sehr gut und wir arbeiten m.E. auch sehr gut zusammen. Daher habe ich meine Entscheidung bisher nicht bereut und würde sie auch wieder so treffen.

Beitrag von „SunnyGS“ vom 1. Juli 2012 20:34

Ich lebe deine Vision und kam bislang gut ohne ärztliche hilfe aus. Ich bin Schulleiterin einer zweizügigen Grundschule und gesegnet mit mit vielen Ideen und jeder Menge Lebens- und Arbeitsfreude. 😊

Mein Kind ist im Grundschulalter, hat Hobbys und Freunde. Ich habe zeit für mich, für meine Freunde, für mein Kind und für meinen Job.

Man sagt mir im beruflichen umfeld nach, dass ich meinen Job tendenziell gut mache und im privaten Umfeld sieht man mich als verlässlichen Freund (wenn auch mit zeitaufwändigem Job)und als engagierte Mutter.

Es geht also beides. Näheres gern per pm.

Würde es allerdings nur zwei anrechnungsstunden geben, wäre das so nicht möglich. Kann man da überhaupt sinnvolle schulleitungsarbeit betreiben?

Lg
Sunny

Beitrag von „SunnyGS“ vom 1. Juli 2012 20:37

Ich lese gerade Tintenklecks. Ich bin grundsätzlich nie am Mittag zu Hause. Ich arbeite 8 h aufwärts täglich in der Schule. Ich lebe allerdings im Osten und da ist es üblich, dass die Kinder am Nachmittag nicht von den Eltern betreut werden. Hätte ich diesen Anspruch gehabt, wäre ich nicht Schulleiterin geworden.

Lg

Beitrag von „Elternschreck“ vom 1. Juli 2012 21:15

Zitat Panama :

Zitat

[Elternschreck](#): Wie groß ist eure Schule ?

Ca. 950 Schüler ! 😎

Beitrag von „Tintenklecks“ vom 1. Juli 2012 21:27

[Zitat von SunnyGS](#)

Ich lese gerade Tintenklecks. Ich bin grundsätzlich nie am Mittag zu Hause. Ich arbeite 8 h aufwärts täglich in der Schule. Ich lebe allerdings im Osten und da ist es üblich, dass die Kinder am Nachmittag nicht von den Eltern betreut werden. Hätte ich diesen Anspruch gehabt, wäre ich nicht Schulleiterin geworden.

Lg

Ich bin ja auch nicht die Schulleiterin, sondern nur die Konrektorin 😊 Außerdem ist bei uns die Quote der Kinder, die mittags zu Hause sind, höher.

Letztlich ist alles eine Frage des Ergebnisses. Ich kann meine Arbeit zur Zufriedenheit aller so ausüben, wie ich das jetzt tue. Für mich und meine Familie habe ich ein stimmiges Modell gefunden, mit dem auch der Arbeitgeber gut leben kann. Es ist also immer auch eine Frage der individuellen Situation, die ich in meinem Fall sehr genau auch mit meiner Schulleiterin abgesprochen habe.

Beitrag von „SunnyGS“ vom 1. Juli 2012 22:10

Für mich gehört zur leitungstätigkeit auch Präsenz. Ich möchte für Eltern, Kollegen, Schüler, Anrufer ... ansprechbar sein. Und daher erledige ich alle anfallenden Tätigkeiten in der Schule und arbeite nur in Ausnahmefällen am Abend zu Hause.

Natürlich nehme ich mir auch die Freiheit mal um zwei zu gehen und den Nachmittag mit meinem Kind zu verbringen, wenn ich am Tag zuvor bis um sieben in der Schule war oder am Wochenende gearbeitet habe. Ich achte da auch schon auf eine gesunde Life-work- Balance. Aber mittags zu hause sind bei mir selbst die normalen Lehrer nicht. Die letzte Stunde endet gegen zwei, das würde dann ein spätes Mittag werden. 😊

Tintenklecks, das ist weniger an sich gerichtet gewesen, als als Konkretisierung meiner Sichtweise von der vereinbarkeit von Job und Familie. Wenn "vereinbar" mittags Feierabend bedeutet, ist es für mich nicht vereinbar.

Lg
Sunny

Beitrag von „gingergirl“ vom 1. Juli 2012 22:13

Hallo Panama,

ich kann mich noch sehr gut an deinen Thread erinnern, in dem du uns ausführlich dargelegt hast, dass du dieses Schuljahr schon sehr oft gefehlt hast, weil deine Kinder krank waren und du nicht auf ein soziales Netzwerk zurückgreifen kannst. [Klick](#)

Du hast in dem Thread ausgeführt, dass Deine Kinder bei vielem auch "Vorrang" haben und der Job dann auch mal zurückstehen muss. So warst du wenig einsichtig zu akzeptieren, dass Beamten eben nur eine bestimmte Anzahl an Fehlzeiten wegen Krankheiten der Kinder

zustehen. Diese Einstellung mag als "normale" Lehrerin auch angehen, als Schulleiterin kann man sich so eine Einstellung meiner Meinung nach nicht leisten. Da muss man bei "Extraterminen" einfach verfügbar sein. Das werden viele Termine sein, an die du jetzt vielleicht nicht denkst. Du bist die letzte, die bei Schulveranstaltungen das Haus verlässt, musst selbstverständlich bei Terminen mit der Stadt anwesend sein, etc. Die Anwesenheitszeit an der Schule ist wie Sunny ausführt, halt auch eine ganz andere als als "normale" Lehrerin. Natürlich muss man auch in den Ferien ganz anders greifbar sein. Häufige Fehlzeiten wegen "kinderkrank" haben natürlich dann auch ganz andere Auswirkungen als Schulleiterin. Du hast in deinem Thread damals auch dargestellt, dass dein Mann recht wenig abfangen kann, da er ebenfalls beruflich eingespannt ist. Falls du so einen Job anpeilst, solltest du also erstmal die Betreuung deiner Kinder verbessern.

Beitrag von „SunnyGS“ vom 1. Juli 2012 22:26

Ich habe das verlinkten Thema gerade quer gelesen und würde dir vor diesem Hintergrund dringend von einer Übernahme einer schulleitertätigkeit abraten.

Du wärest Stellvertreter. Fällt die Schulleitung aus, musst du das Schiff steuern. Allein. Und da interessiert es niemanden ob du Kinder hast oder nicht. Du schreibst, dass du schon als normale Lehrkraft mit schlechtem gewissen kämpfst und die Betreuung deiner Kinder nur schwerlich absichern kannst. Gib dir, deinen Kindern und deiner (einer) Schule noch ein paar Jahre Zeit. Dann läuft es sicher problemloser.

Lg
Sunny

Beitrag von „Tintenklicks“ vom 1. Juli 2012 22:39

[Zitat von SunnyGS](#)

Tintenklicks, das ist weniger an sich gerichtet gewesen, als als Konkretisierung meiner Sichtweise von der vereinbarkeit von Job und Familie. Wenn "vereinbar" mittags Feierabend bedeutet, ist es für mich nicht vereinbar.

[Zitat von SunnyGS](#)

Natürlich nehme ich mir auch die Freiheit mal um zwei zu gehen und den Nachmittag mit meinem Kind zu verbringen, wenn ich am Tag zuvor bis um sieben in der Schule war oder am Wochenende gearbeitet habe. Ich achte da auch schon auf eine gesunde Life-work- Balance. Aber mittags zu hause sind bei mir selbst die normalen Lehrer nicht. Die letzte Stunde endet gegen zwei, das würde dann ein spätes Mittag werden.



Ich möchte nicht darauf herumreiten, aber mit einem Schulkind Gymnasium 5. oder 6. Klasse ist mittags nicht vor zwei Uhr. 😊 Dazu kommt noch der obligatorische Nachmittagsunterricht, der an immer mehr Nachmittagen stattfindet. Eines habe ich aber auch in meiner Zeit in der "freien Wirtschaft" gelernt: Erfolgreiches Arbeiten hat nicht immer etwas mit der Dauer der Arbeitszeit zu tun, sondern mit der Effektivität der Nutzung dieser.

Beitrag von „SunnyGS“ vom 1. Juli 2012 22:52

Wenn man gegen zwei unterrichtsschluss hat, stehen in der Regel noch Absprachen mit Kollegen, Kopien für den folgenden Tag, klassenbucheinträge und Co an. Da meine Kollegen ausnahmslos auch nicht in der Schule wohnen, schließt sich dem ein Nachhauseweg an. Und somit ist man dann gegen halb oder um drei zu Hause am Küchentisch. Wenn das Mittag ist, sind wohl so einige Lehrer mittags zu Hause ... alles eine frage der Definition.

Natürlich sind qualität und Quantität zwei unterschiedliche paar Schuhe. Wollen wir jetzt hier aber wirklich behaupten, dass sich schulleitungstätigkeit als teilzeitjob machen lässt? Ich erwähnte oben auch die von mir als wichtig erachtete Präsenz. Und die kann ich nicht zeigen, wenn ich meine Aufgaben um zehn am Schreibtisch im Wohnzimmer erledige. Ich möchte ansprechbar und erreichbar sein. Nicht rund um die Uhr. Aber doch zu ganz normalen arbeitszeiten.

Lg
Sunny

Beitrag von „Panama“ vom 1. Juli 2012 23:13

Danke für die vielen Antworten. Ihr habt natürlich Recht bez. Meiner familiären Situation. Deswegen will ich mich auch nur sehr langsam an dieses Thema herantasten. Ich schließe es aber nicht aus. Und mich interessiert einfach, wie andere das machen. Für mich kommt das erst in ein paar Jahren in Frage. Aber man kann sich ja mal damit auseinander setzen 😊

Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 2. Juli 2012 05:34

Ich kenne viele Schulleitungsmitglieder - von kleinen Grundschulen bis zu großen Gymnasien mit über 1500 Schülern - und ich kann Dir versichern, dass es kaum einen Unterschied macht, ob man Kon- oder "richtige" Leitung ist, da vieles vom Team abhängt. Ich arbeite regelmäßig von 7 bis ca. 16 Uhr in der Schule, häufig genug steht später auch noch was an. Unterrichtsvor- und -nachbereitung findet komplett zu Hause statt, dazu käme ich im Büro gar nicht. Das ist so ziemlich die Situation, wie ich sie von allen SL kenne, die ihre Arbeit ernst nehmen und ihre Schule weiterentwickeln wollen. Ich habe selbst keine Kinder und wüßte beim besten Willen auch nicht, wie ich das Schaffen sollte - vor allem bei der hiesigen Situation an Kinder Fremdbetreuung. Meine männlichen Kollegen mit Kindern haben alle eine Hausfrau daheim bzw. die Partnerin arbeitet maximal 20 Stunden und hält ihnen den Rücken frei. Wenn Du den passenden Mann findest, der diese Rolle übernimmt, sollte SL und Kinder weniger problematisch sein.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 2. Juli 2012 06:38

Bislang ist hier primär etwas von einer Leitungsstelle an einer Grundschule zu lesen - schön wäre es, wenn wir zusätzlich noch mehr Erfahrungsberichte für die weiterführenden Schulen hätten.

Ich habe mir diese Frage mit Schulleitung ja/nein bei junger Familie auch in letzter Zeit gestellt. Bei uns ist aufgrund der Personalplanung in den letzten 20 Jahren demnächst ein großer Umbruch zu erwarten. Die 50+ Kollegen werden dann pensioniert und es werden die entsprechenden Stellen frei. Aufgrund der "fetten Dekade" mit vielen Neueinstellungen schwimmen ein paar Kollegen und ich nun mit auf der vordersten Welle (A14, Dienstalter, Erfahrung). Da es kaum Mittelbau gibt, also Kollegen 40+, die ja bei gleicher Eignung den Vorzug bekämen, haben wir ausgezeichnete Chancen.

Hier zeigt sich aber schnell, dass dieser Schritt von A14 auf ggf. A15Z (also stellv. Schulleiter an Gymnasien) doch zeitlich ein wie oben auch beschrieben erheblicher Mehraufwand ist. Finanziell ist das sicherlich weniger reizvoll, weil die paar hundert Euro im Monat mehr sicherlich die Mehrarbeit nicht aufwiegen. Hier sind es erneut der Idealismus, die Visionen und der Gestaltungswille, für die man letztlich doch einen hohen Preis bezahlt.

Nach zahlreichen Gesprächen mit dem derzeitigen "Amtsinhaber" habe ich den Eindruck gewonnen, dass das eigentlich eine Stelle ist, bei der die Kinder idealerweise die Grundschule fast beendet haben bzw. bereits an weiterführenden Schulen sind. Außerdem ist diese Stelle nur schwer mit den Bedürfnissen einer jungen Familie in Einklang zu bringen - vor allem was die Präsenzzeiten und die Arbeitsflut in Stoßzeiten angeht. Der Sprung auf eine Schulleitungsstelle oder eine Koordinatorenstelle wird letztlich dann doch wie in der freien Wirtschaft ein "Karrieresprung" sein, bei dem sich dann auch bei Lehrern die Frage stellt, wem oder was man nun die Priorität einräumt - Schule oder Familie. Ich weiß derzeit nicht, ob ich bereit wäre, diesen Preis zu bezahlen bzw. ob es das wert wäre, für eine Leitungsstelle die junge Familie hinten an zu stellen.

Andererseits besitzt der Einstellungsjahrgang ab 2005 wohl nie mehr so gute Chancen auf entsprechende Beförderungs- und Leitungsstellen wie es aktuell bzw. in den nächsten fünf Jahren der Fall ist. Bei der Flut an Neueinstellungen ist ein paar Jahre später die Konkurrenzsituation innerhalb des Kollegiums enorm. (Und das hat der PhV-Personalratsvorsitzende in meinem Bezirk auch noch einmal deutlich unterstrichen.)

Die aktuellen Schulleiter und Koordinatoren haben bei uns entweder bereits erwachsene Kinder oder Kinder im Teenageralter. Die meisten davon haben ihre Stellen auch entsprechen "spät" angetreten, d.h. nicht als die Kinder noch klein waren. Ich denke schon, dass es da einen Zusammenhang zwischen Arbeitsbelastung und Familie gibt - unabhängig davon, ob die Stellen früher besetzbar gewesen wären.

Gruß
Bolzbold

Beitrag von „Panama“ vom 2. Juli 2012 13:44

Danke für deinen sehr informativen Beitrag, Bolzbold. Die Familie hinten an stellen will ich nicht wirklich, auch wenn es Zeiten gibt, wo das fast zwangsläufig geschieht. Aber das ist dann kein Dauerzustand. Sicher möchte ich noch einige Zeit warten, bis ich mich wirklich dazu entschieße, diesen Weg zu gehen. Da kam eben die Frage auf: Wie lange? Wann ist wohl für mich der richtige Zeitpunkt? Wie war das bei den anderen? Vor allen Dingen SL - Mütter mit Kindern wollte ich gerne fragen. Mein Mann hält mir sehr oft den Rücken frei. Aber er sagt auch ganz

klar: "Du bist eh schon Workaholic ... Wenn du das JETZT angehst.... Gaaaaaaanz falscher Zeitpunkt.... Recht hat er 😊
Also wie lief das bei euch ? Oder seid ihr per "Zufall" an diese Funktionsstellen gekommen und seid, mit Familie im Rücken, da hineingewachsen ?

Beitrag von „tina40“ vom 2. Juli 2012 13:45

Als grundsätzlich feministisch angehauchte Frau finde ich es fast gruselig zuzugeben, dass das im Grunde Posten sind für Männer mit einer sorgenden Hausfrau daheim. 😱 Das waren erschreckenderweise in meiner bisherigen Laufbahn die am besten funktionierenden Chefs und Konrektoren - wahlweise noch kinderlose Frauen. :X: Im schlimmsten Fall folgen nach den kleinen Kinder dann die alternden Eltern, oder noch schlimmer, man hat beides simultan. 😭

Beitrag von „Panama“ vom 2. Juli 2012 15:24

hallo tina!

NEEEEEEE, kann doch nicht sein! Also ich bin nicht sonderlich feministisch, aber da stehen mir die Haare zu Berge..... das will ich nicht glauben, dass das ein Job am besten für Männer oder kinderlose ist. Ausgerechnet in unserer Branche????????? Never !
Wenn ich das so lese..... ich hab zwei Jungs daheim. Find ich grad gut dass die lernen was es bedeutet, wenn Frau arbeiten geht..... 😊

Panama

Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 2. Juli 2012 15:28

[Zitat von Panama](#)

Also wie lief das bei euch ? Oder seid ihr per "Zufall" an diese Funktionsstellen

gekommen und seid, mit Familie im Rücken, da hineingewachsen ?

Zufall war da gar nichts und das ist es bei uns auch nicht. Jahrelange Vorarbeit, um überhaupt in die Position zu kommen, sich ernsthaft bewerben zu können war zumindest in meinem Fall notwendig. Dazu eine SL, die meine Absichten absolut unterstützt hat und ggnüber der Bezreg "Werbung" für mich gemacht hat. Im Grundschulbereich ist der Markt wohl nicht so umkämpft, weil die Stellen rein finanziell nicht so attraktiv sind. Trotz intensiver Vorbereitung, zig Gesprächen mit befreundeten Abteilungsleitern und Koordinatoren konnte ich mir nicht vorstellen, wie viel Arbeit es tatsächlich ist und welche neuen Belastungen hinzukommen, von denen ich rein gar nichts geahnt hatte. Aber ja, man wächst hinein und wenn man die Chance hat, ein begelitendes Einsteigerprogramm mit Leidensgenossen durchlaufen zu können, hilft das ungemein. Nur, wie oben bereits gesagt, mit kleinen Kindern hätte ich das nie gewagt (und ich glaube auch, dass es für beide Seiten - Schule und Kinder - nicht gut ist, es sei denn die erwähnte Hausfrau/-mann ist daheim).

Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 2. Juli 2012 15:31

[Zitat von Panama](#)

hallo tina!

NEEEEEEE, kann doch nicht sein! Also ich bin nicht sonderlich feministisch, aber da stehen mir die Haare zu Berge..... das will ich nicht glauben, dass das ein Job am besten für Männer oder kinderlose ist. Ausgerechnet in unserer Branche????????? Never ! Wenn ich das so lese..... ich hab zwei Jungs daheim. Find ich grad gut dass die lernen was es bedeutet, wenn Frau arbeiten geht..... 😊

Panama

ja sorry, das heißt ja nicht, dass Frauen das nicht können, es bedeutet nur, dass es ohne Abstriche schwer möglich ist. Wenn Du als SL permanent wegen Krankheit Deiner Kinder fehlst, wird Dein Kollegium entsprechend darauf reagieren und deine Arbeit als SL nimmt Dir auch keiner ab. Dauert dann nicht sehr lange, bis die ersten Fristen ablaufen und das gravierende Folgen für Deine Schule hat. Man kann im Leben nicht alles gleichzeitig haben.

Beitrag von „Panama“ vom 2. Juli 2012 15:33

Klar, hast recht- zu meiner pers. situation und wie ich mir das vorstelle die nächsten Jahre habe ich ja jetzt schon genug geschrieben.... . mir gings gerade echt nur um das "Männerjob-Ding"



panama

Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 2. Juli 2012 15:38

Such Dir nen Mann, der für Dich Haushalt und Kidnerbetreuung übernimmt und gut ist. Problem wird nur sein diesen Mann zu finden. Ich weiß mein Glück zu schätzen, dass ich einen Mann habe, der sich beruflich nicht verwirklichen will und muss und das unser Zusammenleben deutlich erleichtert (und für meine Entscheidung für eine Leitungsstelle durchaus ein wesentlicher Punkt war).

Beitrag von „Panama“ vom 2. Juli 2012 15:47

Meiner arbeitet, teilt sich Haushalt und Kinder mit mir :-). Von dem hab ich die Unterstützung, wenn es DANN soweit ist. Aber ich wollte hier doch nix zu mir sagen sondern einfach mal rumfragen, wie andere das managen 😊 ?

Beitrag von „Panama“ vom 2. Juli 2012 16:07

P.S. Danke für deinen ausführlichen Bericht 😊

Beitrag von „tina40“ vom 2. Juli 2012 17:22

Zitat

ja sorry, das heißt ja nicht, dass Frauen das nicht können, es bedeutet nur, dass es ohne Abstriche schwer möglich ist. Wenn Du als SL permanent wegen Krankheit Deiner Kinder fehlst, wird Dein Kollegium entsprechend darauf reagieren und deine Arbeit als SL nimmt Dir auch keiner ab. Dauert dann nicht sehr lange, bis die ersten Fristen ablaufen und das gravierende Folgen für Deine Schule hat. Man kann im Leben nicht alles gleichzeitig haben.

Danke - genau so habe ich das gemeint.

Beitrag von „steini“ vom 2. Juli 2012 17:32

Schulleitung und Familie ist sicherlich unter einen Hut zu kriegen, wobei gerade Konrektorin ein harter Job ist, es sei denn der Schulleiter oder die -in sehen Schulleitung als gleichberechtigtes "Unternehmen" an.

Empfehle alles im Vorfeld abzustimmen denn sonst könnte es ein böses Erwachen geben. Die Zeit in der Schule in den Ferien kann man sicherlich mittels eines Laptops und Internet sehr,sehr reduzieren. Aus eigener Erfahrung kann ich schreiben, dass ich als SL in den Ferien sehr selten in der Schule bin. Den Stundenplan mache ich auf meinem Läppi, alles andere auch. Post wird bei uns im Saarland über Schulnetz versandt. Also keine Angst Panama

Beitrag von „Panama“ vom 2. Juli 2012 19:41



Man kann ALLES im Leben erreichen. Nur eben nicht alles auf einmal!

Beitrag von „Tamina“ vom 2. Juli 2012 22:42

Möchte die Situation mal kurz aus der Sicht des Kindes schildern, weil ich es selbst erlebt hat. Ist zwar schon ein wenig länger her ;-), aber meine Eltern waren beide Schulleiter. Ich war 11 Jahre alt, als meine Mutter Schulleiterin wurde und 13 Jahre alt, als mein Vater dieses Amt übernahm. Zusätzlich haben sie zuhause noch eine pflegebedürftige Tante selbst gepflegt.

Ein Familienleben war durch diese Situation ziemlich schwierig geworden, weil man als Schulleitung sehr gefordert wird. Ich hatte in diesem Alter häufiger mal den Eindruck, dass meine Eltern nicht mehr für mich da sein konnten und das ist noch nett ausgedrückt.

Deshalb kann ich dir aus meiner Sicht nur empfehlen, mindestens zu warten bis das Kind ansatzweise aus der Pubertät raus ist.

Aber jedes Kind verkraftet das auch anders, es ist von der Familiensituation abhängig und ich weiß nicht, wie du dich gegenüber Forderungen abgrenzen kannst.

LG tamina

Beitrag von „German“ vom 25. August 2018 11:40

Bin zufällig auf dieses alte Thema gestoßen.

Ich habe bei der sogenannten Führungskräfteentwicklung-Fortbildung (5 Module in 2 Jahren plus Schulleitungspraktikum) teilgenommen und dort explizit nachgefragt, ob die Vereinbarkeit Familie und Beruf

auch als Schulleiter/Abteilungsleiter machbar ist und dies wurde eindeutig bejaht. Begründung (in Kurzform): weniger Unterricht, daher mehr Arbeit zuhause möglich. ("Schüler können Sie nicht mit nachhause nehmen, Akten schon")

Als Abteilungsleiter mit Schwerbehinderung der Frau (benötigt Begleitperson) und Schulkind (die ersten drei Jahre Kindergartenkind) schaffe ich das seit ca. acht Jahren. Das wichtigste bei meinen Rahmenbedingungen ist tatsächlich, viel von zuhause aus zu regeln, die Schule also früh zu verlassen.

Trotzdem habe ich meine Arbeit immer komplett erledigen können. Ich kenne auch eine Schulleiterin an einem Gymnasium, die (mit schwerbehindertem Mann) entweder vormittags ODER nachmittags in der Schule ist, je nach Bedarf.

Und einen Schulleiter in der Pfalz, der täglich um 14 Uhr die Schule verlässt, weil er nur zuhause ungestört arbeiten kann. Auf die 41 Stunden Arbeitszeit für Beamte in Baden-Württemberg komme ich locker, meistens ist es mehr. Aber bei einer GEW-Fortbildung wurde noch einmal betont: Sowohl die

Vereinbarkeit von Familie und Beruf als auch die 41-Stunden -Woche gelten auch für

Schulleiter! Ansonsten muss man Aufgaben delegieren oder seine Überlastung kundtun.

Beitrag von „krabat“ vom 25. August 2018 15:09

Ich bin Abteilungsleiter an einer beruflichen Schule und arbeite zu Hause nur noch sehr selten. In der Schule bin ich von Mo - Fr ca. 9 - 10 Stunden täglich. Dies intensiv und konzentriert und mit nur sehr kurzen Pausen. Sommerferien habe ich 5 Wochen. Die anderen Ferien kann ich mir fast immer ganz frei von der Arbeit halten. Insgesamt komme ich somit wohl ungefähr auf die zu leistenden 41 pro Woche und kann den Job daher mit meinen drei Kindern im Alter von 1 - 9 Jahren so gut wie ein Arbeitnehmer unter durchschnittlichen Bedingungen vereinbaren.

Beitrag von „MrsPace“ vom 25. August 2018 15:15

[Zitat von German](#)

Bin zufällig auf dieses alte Thema gestoßen.

Ich habe bei der sogenannten Führungskräfteentwicklung-Fortbildung (5 Module in 2 Jahren plus Schulleitungspraktikum) teilgenommen und dort explizit nachgefragt, ob die Vereinbarkeit Familie und Beruf auch als Schulleiter/Abteilungsleiter machbar ist und dies wurde eindeutig bejaht. Begründung (in Kurzform): weniger Unterricht, daher mehr Arbeit zuhause möglich. ("Schüler können Sie nicht mit nachhause nehmen, Akten schon")

Als Abteilungsleiter mit Schwerbehinderung der Frau (benötigt Begleitperson) und Schulkind (die ersten drei Jahre Kindergartenkind) schaffe ich das seit ca. acht Jahren. Das wichtigste bei meinen Rahmenbedingungen ist tatsächlich, viel von zuhause aus zu regeln, die Schule also früh zu verlassen.

Trotzdem habe ich meine Arbeit immer komplett erledigen können. Ich kenne auch eine Schulleiterin an einem Gymnasium, die (mit schwerbehindertem Mann) entweder vormittags ODER nachmittags in der Schule ist, je nach Bedarf.

Und einen Schulleiter in der Pfalz, der täglich um 14 Uhr die Schule verlässt, weil er nur zuhause ungestört arbeiten kann. Auf die 41 Stunden Arbeitszeit für Beamte in Baden-Württemberg komme ich locker, meistens ist es mehr. Aber bei einer GEW-Fortbildung wurde noch einmal betont: Sowohl die

Vereinbarkeit von Familie und Beruf als auch die 41-Stunden -Woche gelten auch für Schulleiter! Ansonsten muss man Aufgaben delegieren oder seine Überlastung kundtun.

Also bei uns dürfen die Abteilungsleiter nur jeweils einen Nachmittag pro Woche abwesend sein. Ansonsten wird erwartet, dass sie auch nachmittags vor Ort sind. Und zwar bis mind. 16.30 Uhr. Die allermeisten sind aber länger da.

Beitrag von „German“ vom 26. August 2018 11:59

Und wann bereiten diese ihren Unterricht vor? Das Verhältnis Abteilungsleitung zu Unterricht ist bei mir zeitlich 1:2 (8 Stunden zu 16 Stunden). Und in meinem Schulbüro kann ich weder korrigieren noch vorbereiten (ich teile das Büro zudem noch mit zwei anderen Mitarbeitern). Und für das Unterrichtsdeputat kann keine Präsenz verlangt werden (außer für den Unterricht selbst:). Oder gibt es bei euch eine Pflichtpräsenzzeit für alle Lehrkräfte? Dann muss man aber wirklich die 41-Stunden-Woche im Blick haben!

Ganz nebenbei bemerkt gibt es in der Industrie diese Präsenzzeiten immer weniger. Zwei meiner Nachbarn (auch Führungspositionen) sind fast nur noch in ihrem "Home Office".

Beitrag von „MrsPace“ vom 26. August 2018 12:08

[Zitat von German](#)

Und wann bereiten diese ihren Unterricht vor?

Na, ich würde mal annehmen in ihrem Büro? Da hocken sie ja schließlich bis 16.30 Uhr drinnen...

Beitrag von „German“ vom 26. August 2018 15:13

Na wie gesagt, da geht es zu wie in einem Taubenschlag, da es kein eigenes ist. Zudem habe ich sämtliche Materialien, Bücher etc. in meinem Arbeitszimmer zuhause. Diese Unterlagen mit ins Schulbüro zu nehmen wäre schlichtweg unmöglich.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 26. August 2018 15:56

Ich habe vor einiger Zeit mit einem Job in der Abteilungsleitung geliebäugelt, mich aber nach einigen Gesprächen mit Abteilungsleiterinnen dagegen entschieden. Die Unterrichtsbelastung ist immer noch hoch, die Kolleginnen sind von Mo-Fr ganztags in der Schule und bereiten am WE ihren Unterricht vor/erledigen Korrekturen. Alle drei Kolleginnen sprachen von ca. 50 Stunden in der Woche und dass die eigenen kids zu kurz kommen/kamen.

Vielleicht ist der Unterschied, dass man im beruflichen Bereich als Abteilungsleitung quasi eine einge kleine Schule führt, inklusive Prüfungen etc.

Im Moment bekomme ich so viel Aufwand zeitlich nicht hin, dazu sind meine Kinder noch zu jung.

Beitrag von „strubbelsuse“ vom 26. August 2018 20:24

Als ich Konrektorin wurde, vor exakt 10 Jahren, waren meine Kinder 8 und 7 Jahre alt. Für mich war und ist mein Beruf immer wichtig und ich bin eher nicht so der typische Familienmensch. Ich habe den Schritt in die Schulleitung nie bereut. Als ich dann Rektorin wurde, 2011 waren die Kinder entsprechend drei Jahre älter und ich hatte nie den Eindruck, mich zerreiben zu müssen. Das mag daran liegen, dass mir der Haushalt eher unwichtig ist und ich da keine große Perfektion an den Tag lege.

Ich habe meiste abends oder am ganz frühen Morgen gearbeitet, so dass immer ausreichend Zeit für andere Aktivitäten blieb. Meine Kinder mussten allerdings sehr schnell sehr selbstständig werden, was oft (außerhalb der Familie) auf Kritik stieß. Für uns war und ist es das richtige Modell gewesen.

Heute ist das älteste Kind 18 und wird nach dem Abi ebenfalls Lehramt studieren, während das 17jährige Kind rein gar nichts in die Richtung vor hat.

Ich hatte immer den Eindruck, dass man mit einem guten Zeitmanagement beide Sachen gut unter einen Hut bringen kann.

Viel Erfolg auf Deinem Weg!
strubbelsuse

Beitrag von „Trapito“ vom 26. August 2018 21:24

Zitat von strubbelsuse

Als ich Konrektorin wurde, vor exakt 10 Jahren, waren meine Kinder 10 und 9 Jahre alt. Für mich war und ist mein Beruf immer wichtig und ich bin eher nicht so der typische Familienmensch. Ich habe den Schritt in die Schulleitung nie bereut. Als ich dann Rektorin wurde, 2011 waren die Kinder entsprechend drei Jahre älter und ich hatte nie den Eindruck, mich zerreiben zu müssen.

Das mag daran liegen, dass mir der Haushalt eher unwichtig ist und ich da keine große Perfektion an den Tag lege.

Ich habe meiste abends oder am ganz frühen Morgen gearbeitet, so dass immer ausreichend Zeit für andere Aktivitäten blieb. Meine Kinder mussten allerdings sehr schnell sehr selbstständig werden, was oft (außerhalb der Familie) auf Kritik stieß. Für uns war und ist es das richtige Modell gewesen.

Heute ist das älteste Kind 18 und wird nach dem Abi ebenfalls Lehramt studieren, während das 17jährige Kind rein gar nichts in die Richtung vor hat.

Ich hatte immer den Eindruck, dass man mit einem guten Zeitmanagement beide Sachen gut unter einen Hut bringen kann.

Viel Erfolg auf Deinem Weg!
strubbelsuse

Vor "exakt 10 Jahren" waren Deine Kinder 10 und 9, heute ist das ältere 18?
Und jetzt die Akte-X-Melodie: phü phü phü phü phi phü.... Phi phü phü phü phi phü....

Beitrag von „krabat“ vom 26. August 2018 22:01

Zitat von German

Und wann bereiten diese ihren Unterricht vor?

Ich habe nur ganz wenig Zeit, um Unterricht vorzubereiten. Deshalb unterrichte ich seit einigen Jahren fast immer im selben Jahrgang die selben Inhalte. Anders ginge es nur durch Wochenendarbeit.

Beitrag von „German“ vom 27. August 2018 11:34

In den Ferien fallen meistens die Korrekturen der Klassenarbeiten und vor allem der verschiedenen Abschlussprüfungen an.

Es scheint wohl sehr darauf anzukommen, wie das Verhältnis Unterricht/Verwaltung ist. Ich bin wie gesagt noch mit 16 Stunden normaler Lehrer. Da geht es nicht ohne viel Korrekturen (Deutschlehrer) und Vorbereitung.

Und dafür habe ich zuhause mein geeignetes Arbeitszimmer. Der Stellvertreter unterrichtet bei uns nur acht Stunden, der Schulleiter nur vier, da sieht das Verhältnis anders aus. Diese arbeiten weniger zuhause, aber ich kenne eben auch Schulleiter, die bewusst vieles zuhause erledigen, um ungestört zu sein oder eben wegen Kindern oder hilfsbedürftiger Eltern oder Partner, um auf das Hauptthema zurückzukommen. Und es funktioniert!

Die eigentliche Verwaltungsarbeit kann man wirklich größtenteils zuhause ausüben.

(Und diese Info habe ich eben auch bei der Führungskräfteausbildung des Landes Baden-Württemberg erhalten, ist also keine persönlich Meinung von mir.)

Beitrag von „Leo13“ vom 30. August 2018 20:49

Ich glaube, es hängt stark von der Schulform ab. Leitet man eine BBS oder IGS mit 1500 Schülern? Oder wie ich eine Grundschule mit 200 Schülern/dreizügig/GTS. Der Arbeitsaufwand ist da schon sehr unterschiedlich. Ich bin in der Regel von 8:00 bis ca 14:00/15:00 Uhr in der Schule - und das reicht völlig aus, um den Laden gut und kompetent zu führen. Meine Unterrichtsstunden und -vorbereitungen liegen in diesem Zeitraum. Zu Hause habe ich nicht

mal mehr ein Büro.

Ich habe mich ganz bewusst für ein kleines System entschieden. War vorher als Lehrerin an einer HS/RS, aber schon das war mir zu groß für Leitung. Ich bin eine Anhängerin einer guten Work-Life-Balance und brauche viel Zeit für Familie, Freunde und Hobbies. Schulleiterin wollte ich trotzdem werden und genieße sehr die Gestaltungsmöglichkeiten, die Personalführung, das tägliche Konfliktmanagement, den Verwaltungskram - all das macht mir richtig Spaß. Aber es ist überschaubar und lässt mir viel privaten Raum. Dafür kriege ich auch nur A13Z. Klar, für A15 muss man sicher auch eine Menge mehr leisten. Ich erfreue mich eher an freien Nachmittagen und Ferien.

Beitrag von „kodi“ vom 2. September 2018 21:21

[Zitat von wuenschelroute](#)

Ich glaube, es hängt stark von der Schulform ab. Leitet man eine BBS oder IGS mit 1500 Schülern? Oder wie ich eine Grundschule mit 200 Schülern/dreizügig/GTS. Der Arbeitsaufwand ist da schon sehr unterschiedlich.

Da muss man (in NRW) sehr aufpassen.

Grundschule mit wenigen Schülern:

- ggf. kein Konrektor
- wenige Entlastungsstunden
- kleines Lehrerkollegium --> wenig Potential Aufgaben zu delegieren

Weiterführende Schule:

- 1-2 Konrektoren (je nach Größe)
- mehr SL-Entlastung
- ggf. Abteilungsleiter
- großes Kollegium mit Aufstiegsstellen --> Aufgaben können delegiert werden

Die wenigsten Schulleitungsaufgaben skalieren mit der Schülerzahl, eigentlich nur:

- Elternberatung (nur Krisenfälle --> Rest macht Klassenlehrer),
- statistische Haupterhebung,
- Beurteilungen von Kollegen
- Vertretungs/Stundenplan (eingeschränkt)

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 3. September 2018 11:23

Zitat von kodi

Die wenigsten Schulleitungsaufgaben skalieren mit der Schülerzahl, eigentlich nur:

- Elternberatung (nur Krisenfälle --> Rest macht Klassenlehrer),
- statistische Haupterhebung,
- Beurteilungen von Kollegen
- Vertretungs/Stundenplan (eingeschränkt)

Das ist eine putzig naive, extrem reduzierte Auflistung von Schulleitungsverantwortung...

Beitrag von „kodi“ vom 3. September 2018 17:49

Du kannst das gerne ergänzen.

Ich rede hier nur von signifikant mit der Schülerzahl skalierenden Aufgabenteilen.

Dass das nicht die Hauptarbeit der Schulleitung ist, ist mir klar. Genau deshalb muss man auch genau gucken, wo man Schulleitung wird.

Anders als oft kolportiert heißt "kleine Schule" eben meistens nicht weniger Arbeit für die Schulleitung als an einer großen Schule, sondern mehr Arbeit.

Beitrag von „Ichversuch's“ vom 18. Oktober 2018 14:25

Hallo,

ich habe mich vor kurzem entpflichten lassen. Ich war Konrektorin an einer Grundschule mit 250 Kindern. Als ich mich vorstellte war ich schwanger. Danach bin ich direkt nach dem Mutterschutz eingestiegen und habe sukzessive erhöht. Bis ich 18 Stunden machte. Aber nicht nur Konrektor. Es ich hatte die Leitung einer ersten Klasse, die Organisation von Theaterfahrt, Sprachförderung, die Fachkonferenzen Mathe. Alles einfach so mit dazubekommen. Auf mein kleines Kind und die wenigen Stunden wurde nicht wirklich Rücksicht genommen. Ich war echt irgendwann am Limit. Ich liebe meinen Beruf, mache keine halben Sachen... Als ich statt meiner Bitte um Reduzierung meiner Aufgaben noch mehr machen sollte, zog ich die Reißleine. Ich

habe mich schnell entpflichten lassen. Ich würde jetzt immer sagen, Schulleitung kann man nur machen, wenn man 28 Stunden bedienen kann. Noch einmal würde ich nicht so handeln!

Beitrag von „Geek“ vom 18. Oktober 2018 16:13

Geht's dir denn jetzt besser?

Beitrag von „Ichversuch's“ vom 19. Oktober 2018 16:50

Lieb das du fragst. Mir geht es besser. Als wäre mir eine große Last abgenommen wurden. Obwohl es mit meiner Rektorin danach gar nicht gut lief. Sie war nicht erfreut als ich mich quasi verweigert habe noch mehr zu machen und stattdessen die Aufgabe abgegeben habe. Ich werde mich daher jetzt versetzen lassen. Die Behörde hält es auch für besser, wenn man uns trennt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 24. Oktober 2018 09:25

Im Sek I und II Bereich dürfte eine Schulleitung bei gleichzeitig relativ jungen Kindern eindeutig zu Lasten der Familie gehen. Ich sehe es bei meinem stellv. SL, der 42 ist und drei Kinder hat, von denen das älteste 11 ist.

Für mich kam im Zuge der Entscheidung für das dritte Kind auch die Entscheidung gegen eine baldige Bewerbung auf einen Posten in der Führungsebene (und sei es auch nur ein Koordinatorenposten).

Es mag Konstellationen geben, in denen die Kinderbetreuung und das familiäre Backing über die Kernfamilie hinaus so gestaltet sind, dass eine Führungsposition zeitlich und organisatorisch möglich ist. Wenn ich mir die Arbeitszeiten und das -volumen meiner Schulleitung (SL und stv. SL) ansehe, dann kann ich mir persönlich nicht vorstellen das zu machen, bevor die Kinder nicht wirklich halbwegs selbstständig sind und keine weiteren familiären Baustellen zu bearbeiten sind.

Beitrag von „Panama“ vom 23. März 2019 19:26

Ich muss das Thema noch mal hochholen..... weil ich glaube, dass es, besonders für Kollegen/Innen mit Familie interessant ist wenn man mit dem Gedanken spielt, in die Schulleitung zu gehen.

Ich bin nun seit zwei Jahren Schulleiterin einer kleinen Grundschule. Ich habe keinen Tag bisher bereut. Meine Kinder sind nun 15 und 9 Jahre alt. Natürlich gibt es solche und solche Tage. Mal mehr, mal weniger Arbeit. Mal stressiger, mal weniger. Aber grundsätzlich bin ich sehr froh, nicht noch gewartet zu haben. Ich kann mir für mich nichts Schöneres vorstellen. Ich habe zudem ein tolles Team um mich herum, mit dem ich unsere Schule gemeinsam entwickeln kann.

Nein, meine Kinder sind nicht ständig krank, ich habe bisher fast keine Fehltage gehabt. Und wenn, habe ich auch noch meinen Mann, der mich unterstützt.

Um besser abzuschalten habe ich mir allerdings noch ganz dringend, aber mehr per Zufall noch ein Hobby zugelegt.

Schule ist natürlich ein Zeitfresser, und so komme ich nicht mehr wirklich dazu, hier zu schreiben..... aber ich lese immer mal wieder mit. Wenigstens das 😊

Viele Grüße

Eure Panama